



## Ganzheitliche Heilmittel

*Kombinationsmittel aus mineralischen, pflanzlichen und tierischen Arzneimittelsubstanzen ermöglichen eine „Mehrebenentherapie“*

Lange bevor die psychosomatische Medizin durch prominente Vertreter wie Thore von Uexküll, Thorwald Detlefsen oder Rüdiger Dahlke Einzug in die Schulmedizin und breitere Öffentlichkeit erhielt, gab es einen Psychosomatiker, der die innere und äußere Organisation des Menschen erheblich differenzierter beschrieb, als es bis heute in der akademischen Psychosomatik üblich ist: Rudolf Steiner. Die von ihm begründete Anthroposophie unterteilt den Menschen nicht nur in Psyche und Soma, sondern die Psyche zusätzlich in *Seele* und *Geist*, und den Körper in *physischen Leib* und *Lebensleib*. Es herrscht also nicht nur eine Zweigliederung, sondern eine Viergliederung vor.

Mineral	Pflanze	Tier	Mensch
			Geist
		Seele	Seele
	Leben	Leben	Leben
Materie	Materie	Materie	Materie

Die vier Ebenen entsprechen den vier Naturreichen Mineral, Pflanze, Tier und Mensch. Über seinen stofflichen Leib ist der Mensch mit dem ersten Naturreich, dem Mineralreich, verwandt. In das Mineralreich hinein löst sich der Körper nach dem Tod auf. Wenn das Prinzip des Lebendigen ihn verlassen hat, unterliegt der Mensch nur noch den Gesetzen von Physik und Chemie.

Mit dem zweiten Naturreich, dem pflanzlichen, haben Menschen die Vorgänge Wachstum, Ernährung, Atmung, Regeneration und Reproduktion gemeinsam. Im Unterschied zum Mineral herrscht in der Pflanze das Prinzip des Lebendigen auf komplexere Weise. Während

Mineralien nur einen physischen Leib besitzen, haben Pflanze, Tier und Mensch zusätzlich einen Lebensleib: Steine wachsen, ernähren, atmen und reproduzieren sich nicht – Qualitäten, die Pflanze, Tier und Mensch vom Physisch-Mineralischen deutlich unterscheiden.

Beim dritten Naturreich, dem tierischen, kommt als zusätzliche Qualität das Seelenleben mit Empfindung, Freude, Schmerz, Trieb, Bewegungsintention etc. hinzu. Im Unterschied zu Pflanzen können Tiere auf eine intensivere und komplexere Weise emotional reagieren. Sie entwickeln Wünsche, Neigungen, Lust- und Unlustserlebnisse sowie Sympathie und Antipathie.

Im vierten Naturreich, dem menschlichen, erscheint als vierte Qualität die geistige, von Steiner auch „Ich-Organisation“ genannt. Im Unterschied zum Tier ist der Mensch seinen seelischen Empfindungen nicht hilflos ausgeliefert. Er kann sich von seinen Emotionen desidentifizieren und ist in der Lage, Distanz zu seinem seelischen Erleben zu entwickeln, es durch Denken zu verarbeiten und in Zukunft auf andere Weise - bewusster und freier - mit Lust, Freude, Wut oder Angst umzugehen. Diese Seinsdimension ist Träger des menschlichen Selbstbewusstseins und umfasst Fähigkeiten wie lebenslanges Lernen und Selbstbestimmung. Die Ich-Organisation ist während des ganzen Lebens für die Integration der mineralischen, pflanzlich-lebendigen und animalisch-empfindenden Vorgänge zuständig.

Die von Steiner beobachtete Viergliederung lässt die Phänomene Gesundheit und Krankheit in einem ganz anderen Licht erscheinen:

**„Gesundheit und Krankheit sind dann nicht einfach das Ergebnis von richtigen oder unrichtigen molekularen Wechselwirkungen einer biologischen Maschinerie, auch nicht bloß das ungestörte oder gestörte Sich-Auswirken von morphogenetischen Lebenskräften in einer physischen Organisation wie**



**bei der Pflanze, sondern die Folge eines harmonischen oder disharmonischen Ineinanderwirkens der physischen, lebendigen, seelischen und geistigen Organisation in einem Organ, Organsystem oder im Ganzen des menschlichen Organismus.“<sup>1</sup>**

Auf dem Hintergrund dieses Krankheitsverständnisses sind Präparate, die mineralische, pflanzliche und tierische Ausgangssubstanzen enthalten, ganzheitlich wirkend. Sie haben ihre Wurzeln in mehreren Naturreichen und können folglich auch mehrere Ebenen im erkrankten Patienten ansprechen.

**Arthriplex® - als Beispiel für ein „3-Ebenen-Arzneimittel“**

Das entzündungshemmende Heilmittel Arthriplex® ist ein klassisches Beispiel für ein Präparat, das auf die drei Schichten einwirkt, die als mineralische, pflanzliche und animalische Ebene im Menschen mitaktiv sind.

Das Komplexhomöopathikum Arthriplex® wird in erster Linie zur unterstützenden Therapie bei Gelenkentzündungen eingesetzt, eignet sich aber auch als klassisches Entzündungsmittel bei entzündlichen Organ- oder Schleimhauterkrankungen. Es enthält Apis mellifica D6 (Honigbiene), Bryonia cretica (Zaunrübe) D6 und Ferrum phosphoricum D8, jeweils zu gleichen Teilen als Dilution, und wird aus therapeutischer Sicht im Akutfall mit 3 x täglich 20 – 30 Tropfen dosiert.



### **Apis mellifica** (Honigbiene)

Bei der homöopathischen Einzelsubstanz Apis mellifica wird in der Regel das ganze Tier verarbeitet. Das Bienenwesen steht in besonderer Beziehung zum Thema Wärme. Bienengift ist ein Eiweißgift. Es ist hochsulfurisch und hat die Tendenz, Wärme zu konzentrieren

und im Bindegewebe zu fixieren. Zum Apis-Bild gehört die Unbeweglichkeit und die Stauung der Wärme. Beide stören die regionale Ich-Organisation. Die natürlichen Regelvorgänge im betroffenen Gewebe werden massiv behindert und der Wärmeprozess hat sich verselbständigt und ist vom übrigen organischen Geschehen abgekoppelt. Beim klassischen Bienenstich kommt es ebenso zu Rötung, Schwellung, Schmerz und Funktionsstörung des lokalen Gewebes wie bei der Entzündung. Nicht zuletzt deshalb ist die Biene in homöopathischer Aufbereitung ein erstrangiges Mittel, um Entzündungen beschleunigt zur Abheilung zu bringen. Potenzierte Apis kann die gestaute Wärme wieder in Bewegung und die Gewebeflüssigkeit zwischen Bindegewebe und Blutsystem in ein physiologisches Strömen bringen. Die Normalisierung des Temperatur- und Flüssigkeitshaushaltes ermöglicht der Ich-Organisation, als formende Kraft wieder in Aktion zu treten. Als tierisches Produkt besänftigt das homöopathische Apis auch die „emotionale Reizung“. Eine Biene sticht bekanntlich nur, wenn sie unter Stress gerät und Angst bekommt. Auch eine Entzündung kann als Form des „Gereiztseins“ verstanden werden. Homöopathische Heilmittel aus tierischen Substanzen können in diesem Sinne ausgleichend auf den Bereich des Seelischen wirken.

### **Bryonia cretica** (Zaunrübe)

Eine Entzündung beginnt mit einer initialen Ischämie, die durch Verengung der Arteriolen zustande kommt. Bevor der eigentliche Entzündungsprozess einsetzt, reagiert das Gewebe zuerst mit einer Phase der Trockenheit. Die Flüssigkeit ist nicht mehr im Gefäßsystem, sondern staut sich im interstitiellen Bindegewebe. Typisch für diese Phase ist die Austrocknung der Schleimhaut, gegen die der Organismus einen Ausgleich herbeiführen will. So kommt es zu Austrocknung und Exsudation als teilweise sogar parallel stattfindende Prozesse. Diese Phase ist die Domäne von Bryonia cretica: schmerzhaft, trocken-gereizt



seröse Häute und Schleimhäute, die bei Bewegung und Beanspruchung schmerzen. Im Bereich entzündeter Atemwege zeigen sich die Bryonia-Symptome als Schleimhauttrockenheit, Schluckschmerzen, schmerzhaftes Räuspern und Husten. Bei den Extremitätensymptomen findet man Steifigkeit und Schmerzen. Die Gelenke sind rot, geschwollen und heiß mit stechenden und reißenden Schmerzen. Als pflanzliches Heilmittel normalisiert Bryonia vor allem den materiell-lebendigen Aspekt des entzündlich gestörten Gewebes.



Bryonia cretica (Zaunrübe)

## Ferrum phosphoricum

Eisen steht über das Hämoglobin in enger Beziehung zu den Bereichen Blut und Atmung. Mehr als 70 % des im Körper enthaltenen Eisens befindet sich im Hämoglobin. Besonders das arterielle Blut wird durch Eisen intensiv beeinflusst. Bei der Arzneimittelprüfung steigert Eisen die Erregung des arteriellen Gefäßsystems.

Ein Mangel an Eisen führt zu herabgesetzter Widerstandskraft, Ermüdung, Konzentrationschwäche und erhöht die Anfälligkeit für Entzündungen. Eisen ist so gesehen ein „Inkarnationsmineral“. Nach Steiner besitzt es größte Bedeutung für den Individualisierungsprozess des Menschen. Von allen Mineralien ist Eisen dasjenige, welches neben wenigen anderen, z. B. Calcium, am intensivsten die materielle Lebensgrundlage des Menschen mitgestaltet.

Ferrum phosphoricum, Eisenphosphat, verstärkt die Wirkung von reinem Eisen. Homöopathisch ist es das Mittel für das 1. Stadium der Entzündung vor Beginn der Exsudation. Durch den entzündlichen Reiz werden die Eisenmoleküle in ihrer Bewegung gehemmt. Die Ringmuskulatur der Blutgefäße erschlafft, die Arteriolen erweitern sich. So entsteht die entzündliche Reizungshyperämie. Ferrum phosphoricum normalisiert die Bewegung der Eisenmoleküle und den Tonus der Muskulatur. Die Ringfasern der Gefäße bekommen ihren ursprünglichen Spannungszustand wieder und die Hyperämie bildet sich zurück.

Arthriplex<sup>®</sup> ist mit seiner homöopathischen Zusammensetzung aus Honigbiene, Zaunrübe und Eisenphosphat ein klassisches „Mehrebenen-Heilmittel“. Alle drei Substanzen sind als spezifische Entzündungsmittel bekannt und bewährt. In ihrer Kombination gehen sie das Phänomen Entzündung quasi auf der mineralischen, vitalen und animalischen Ebene an. Das bringt Synergieeffekte und die Wirksamkeit jeder Einzelsubstanz wird potenziert.

Mit Arzneimitteln, die in ihrer Komposition ähnlich aufgebaut sind, wie das komplexe psycho-physische Vehikel namens Mensch lassen sich in der therapeutischen Praxis meist tiefgreifendere Erfolge erzielen als mit reinen Hochpotenzen oder – als deren Gegenteil – einer reinen Substrattherapie, z. B. im Sinne von Nahrungsergänzung.

Autor: Margret Rupprecht

## Literatur

- (1) Peter Heusser: „Gesundheit, Krankheit und Menschenbild. Hygiogenese in der anthroposophischen Medizin“, UniPress - Forschung und Wissenschaft an der Universität Bern, Heft 112, April 2002
- (2) Rudolf Steiner: „Gesamtausgabe“, Rudolf-Steiner-Verlag, Dornach 1984
- (3) Heinz-Hartmut Vogel: „Wege der Heilmittelfindung - Menschenkunde und Heilmittelerkenntnis“, Natur-Mensch-Medizin VerlagsGmbH, Bad Boll, 2000
- (4) Joachim Broy: „Die Biochemie nach Dr. Schüßler“, Klaus Foitzick Verlag, München 1993



(5) Thomas Feichtinger u. a.: „Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler“, Haug Verlag, Stuttgart 2003

(6) William Boericke: „Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen - Materia medica und Repertorium“, Verlag Grundlagen und Praxis, Leer 1973

---

Information des pharmazeutischen Unternehmers zu den im Beitrag genannten Arzneimitteln

## Arthriplex®

**Zusammensetzung:** 10,0 g enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: Apis mellifica Dil. D 6 3,33 g, Bryonia cretica Dil. D 6 3,33 g, Ferrum phosphoricum Dil. D 8 3,34 g **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: unterstützende Therapie bei Gelenkentzündungen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Arthriplex® ist bei Leberkranken erst nach Rücksprache mit dem Arzt anzuwenden. In der Schwangerschaft und Stillzeit sollte Arthriplex® wegen des Alkoholgehaltes nicht angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Es soll deshalb, auch wegen des Alkoholgehaltes, bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 45 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. **Nebenwirkungen:** Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt. Hinweis: Bei der Anwendung eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). **Darreichungsform, Packungsgröße, Preis und Pharmazentralnummer:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, 50 ml, € 12,92 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 2504928.

### Weitere Informationen:

- Sonderdruck(e)
- Flyer
- Patienten-Ratgeber

### Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48      Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0  
82211 Herrsching      Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: [www.steierl.de](http://www.steierl.de)    eMail: [info@steierl.de](mailto:info@steierl.de)

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.